Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **29 (1969)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berichte

Arbeitsweekend des AKJV in Morschach über das Thema «Kommunikation»

Etwa 60 Mitglieder der verschiedenen katholischen Jugendverbände, verschiedene Fachleute und ein ökumenischer Beobachter trafen sich am 4./5. Oktober in Morschach für ein Arbeitsweekend. Die Aufgabenstellung war klar: Am Samstag sollten Grundlagen zu den Kommunikationsproblemen vermittelt werden; am Sonntag waren innerhalb kleiner, nach Kommunikationsmitteln ausgeschiedener Teams Arbeitsunterlagen für Jugendleiter zu erstellen. Zudem wurde eine Differenzierung bezüglich der Jugendverbände in zwei Altersstufen getroffen.
L. Röösli, Dr. O. Hersche und P. Dr. A. Ziegler gaben als Referenten kurze und konzentrierte Einblicke in die Themenkreise Kommunikationsprobleme bezüglich Information, bezüglich Bildung und bezüglich Meinungsbildung sowie Kommunikation als Ausdruck des Christ-Seins. In einer anschliessenden Gruppendiskussion wurde der gebotene Stoff verarbeitet. Der Abend war dann einem umfassenden Gespräch unter der Leitung E. Hodels über den Problemkreis «Kommunikation und Unterhaltung» gewidmet.
Praktische Arbeit dominierte am Sonntag. Die «Fachteams» von 4 bis 6 Teilnehmern hatten anhand von vier Aufgaben und einigen Anleitungen konkrete Arbeitshilfen für Jugendleiter zusammenzustellen. Dabei lag das Hauptgewicht auf dem Fachgebiet, deren eines «Film» war. Das Resultat der siebenstündigen Arbeit wurde schriftlich niedergelegt. Es wird jetzt Aufgabe der Kursleitung und des AKJV sein, diese Ergebnisse auszuwerten, zu praxisgemässen Unterlagen umzuarbeiten und zu verbreiten.
Die Tagung war mit einer Reihe guter Fachleute dotiert, an die keine zu hohen Anforderungen gestellt wurden — etwas anders sah es teilweise für den Laien aus. Zudem liess der Umfang des Themas keine tiefgreifende Grundlagendiskussion zu, was am zweiten Tag hin und wieder als Mangel hervortrat. Sonst aber darf die sehr straff organisierte und durchgeführte Tagung wohl als gelungen bezeichnet werden; vor allem sah jeder Teilnehmer ein, dass ohne besonderen Einsatz auch keine entsprechende Leistung resultiert. Ein Anfang in der Behandlung und Auswertung der Massenmedienprobleme durch die Jugendverbände ist vollzogen — speziellere Studien sollten und dürften noch folgen. H. W.

Fernseherziehung auf der Sekundarschulstufe

Die St. Gallische Sekundarlehrer-Konferenz führte am 29./30. August in St. Gallen einen der «Fernseherziehung auf der Sekundarschulstufe» gewidmeten Weiterbildungskurs durch. Am ersten Kurstag behandelte Universitätsprofessor F. Zöchbauer, Salzburg, in vier Vorträgen die Themen «Fernseherziehung als Aufgabe zeitgemässer Pädagogik», «Familie und Fernsehen», «Aufbau und Methoden der Fernseherziehung» und «Information und Meinungsbildung».
Der erste Vortrag machte klar, dass eine zeitgemässe Erziehung sich unbedingt mit dem Medium Fernsehen befassen muss. Untersuchungen im Ausland haben ergeben, dass es Jugendliche gibt, die bis zu ihrem zwanzigsten Lebensjahr 18 000 Stunden vor dem Fernsehgerät zubringen. Viele Kinder beziehen heute einen beträchtlichen Teil ihres Wissens vom Fernsehen. Die Schule hat schon jetzt ihr Bildungsmonopol weitgehend verloren und wird es weiter verlieren. Der Jugendliche, der mit dem Fernsehen aufwächst, entwickelt sich zudem anders als der Jugendliche ohne Fernsehen. Die Schule muss dem allem Rechnung tragen. Professor Zöchbauer sieht zwar die Zukunft nicht so, dass das Fernsehen die Schule ersetzen könnte, aber sie wird das Medium Fernsehen immer mehr in ihre Dienste nehmen. Die Aufgabe des Lehrers liegt dann mehr im Gespräch mit den Schülern, indem er ihnen hilft, das Angebot zu sichten und die gewonnenen Eindrücke zu klären und einzuordnen.

Im zweiten Vortrag, «Familie und Fernsehen», sprach der Referent von den Wirkungen des Mediums auf den einzelnen. Er nannte den Live-Effekt, den pseudodialogischen Effekt, den Wohnstubeneffekt und den Grenzüberschreitungseffekt. Er betonte vor allem die Notwendigkeit des Gesprächs im Familienkreis über die Sendungen am Bildschirm.
Der dritte Vortrag, «Aufbau und Methodik der Fernseherziehung», zeigte den Weg, wie Fernseherziehung in der Schule gemacht werden könnte. Bereits auf der Unterstufe sollten Sendungen, welche die Kinder gesehen haben, in der Klasse besprochen werden. Auf der Oberstufe ist es gut, das Programm der kommenden Woche zu besprechen und zu überlegen, was man sehen will. Einzelne Sendungen sollen von allen gesehen und nachher in der Klasse besprochen werden. Auf der Sekundarschulstufe müsste dann ein eigentlicher Lehrgang über das Fernsehen eingebaut werden.
Der vierte Vortrag, «Information und Meinungsbildung», zeigte, wie wichtig es ist, die Gesetze der Meinungsbildung zu kennen, das heisst sich bewusst zu werden, unter welchen Voraussetzungen eine Meinung angenommen oder zurückgewiesen oder geändert wird. Es kann dadurch die persönliche Meinungsbildung besser begründet und der Freiheitsspielraum für die eigene Meinungsbildung erhöht werden. Als Ergänzung zu diesem Vortrag kommentierte Professor Zöchbauer die beiden Kurzfilme «Nachrichten im Fernsehen» und «Wahlkampf made in Germany».
Der zweite Kurstag war der praktischen Schularbeit gewidmet. Drei Kollegen zeigten mit ihren Schülern, wie einzelne Lektionen der Fernseherziehung in der Klasse gestaltet werden können. Paul Hasler behandelte die Werbung mit dem Kurzfilm «Werbung im Fernsehen», Ulrich Vorburger die Mischsendung mit «Elemente einer Fernsehsendung» und Marlis Widmer die Live-Sendung mit «Daheim und doch dabei». Eine volle Stunde galt der Visionierung der übrigen in der Schweiz erhältlichen Kurzfilme zur Fernseherziehung.
Der Kursleiter, Herr Paul Hasler, schloss die Tagung mit einem herzlichen Dank an den Referenten des ersten Kurstages, an seine Mitarbeiter, an den Rektor der Hochschule, der in grosszügiger Weise die Räumlichkeiten für den Kurs zur Verfügung gestellt hatte und an alle Kolleginnen und Kollegen, die den Kurs mit viel Interesse besucht hatten. mw

Bibliografie

Filmliste 1968/69 des Arbeitszentrums Jugend, Film, Fernsehen in München. Diese Empfehlungsliste für Jugendfilm- und Schulfilmveranstaltungen und Erwachsenenbildung ist nun zum zehntenmal erschienen. Sie wird vom Arbeitszentrum Jugend, Film, Fernsehen e. V., Waltherstrasse 23, München 15, herausgegeben und von Erwin Schaar und Hans Strobel redigiert. Die Liste umfasst 442 Spiel- und Dokumentarfilme, die nach Altersstufen zusammengestellt und ebenfalls mit Hinweisen und einer kurzen Inhaltsangabe versehen sind. Preis: DM 1.50 plus Porto.

Filmliste 1968/69 der Aktion «Der gute Film». Die Aktion «Der gute Film» gab ihre zehnte «Filmliste» heraus. Es ist dies ein 32seitiges Heft, das etwas mehr als 300 in Österreich im Verleih befindliche Filme, die sich für Aufführungen der Aktion — bei uns etwa: Filmkreise, Jugendfilmclubs — eignen. Als besonders wertvoll erweist sich neben dem alphabetischen Verzeichnis die Zusammenstellung nach Gattungen. Die Broschüre ist gratis zu beziehen beim Sekretariat der Aktion, Neubaugasse 28/13, Wien VII. — Zusammen mit der oben aufgeführten Publikation und mit «Filme der Auslese 1968» (Fb 9/69), ist dies ein weiteres wertvolles Hilfsmittel für das Zusammenstellen jugend-geeigneter Filme und Filmzyklen.